

Orangeblüthen-Wasser $\frac{1}{2}$ Unze
ätherisches Anis-, Citronenöl, von
jedem 18 Tropfen
ätherisches Lavendel- und Thimian-
öl und Umbertinctur, von jedem 9 Tropfen.

Nach einer funfzehntägigen Maceration filtrire man die Flüssigkeit ab.

Journal de Chimie medicale T. II. IIe Année Maj. 1826.

Chemische Untersuchung der Blumen von Verbascum Thapsus L.,

von Morin, Apotheker zu Rouen.

(a. a. S. 223.)

Aus der von Morin angestellten chemischen Untersuchung der Blüthen von Verbascum Thapsus ergibt sich, daß dieselben enthalten: 1) ein flüchtiges gelbliches Del; 2) eine fette saure Substanz, die einige Analogie mit der Delsäure hat; 3) freie Aepfelsäure und Phosphorsaure; 4) äpfelsauren und phosphorsauren Kalk; 5) essigsaures Kali; 6) unkrystallisirbaren Zucker; 7) Gummi; 8) eine grüne fette Substanz, die mehrere Eigenschaften des Chlorophylls besitzt; 9) einen gelben Farbestoff, welcher als eine besondere Substanz angesehen und unter die färbenden Materien von harziger Natur classificirt werden muß; 10) in der Asche: kohlensaures, salzsaures und schwefelsaures Kali, phosphorsauren und kohlensauren Kalk, Eisenoxyd und Kieselerde.

Die grüne Materie nähert sich sehr dem Chlorophyll allein durch das Verhalten gegen Schwefelsäure, welche sie ohne merkliche Veränderung der Farbe auflöst und erst bei verlängerter Einwirkung verändert, in dem Wasser alsdann aus der Lösung gelbliche Flocken abscheidet, und gegen

Salpetersäure, wodurch sie in Oxalsäure und in eine wachsartige bittere Substanz zerlegt wird, unterscheidet sie sich wesentlich davon. M. glaubt deshalb, daß die grüne Substanz nicht in allen Pflanzen identisch sey.

Die gelb färbende Substanz, welche aus dem alkoholischen Extracte, nach Behandlung desselben mit Wasser, durch Aether ausgezogen wird, hat im gelösten Zustande eine zersiggelbe, in Masse aber eine schwärzlichbraune Farbe; löst sich in kaltem Wasser wenig, in kochendem in größerer Menge auf. Die fetten Oele zeigen keine und das Terpenrindl nur eine schwache Wirkung auf dieselbe. Die Alkalien lösen sie sehr leicht auf und machen sie in Wasser löslich. Essigsäure und Salzsäure lösen sie unverändert auf, aus welcher Lösung Wasser die färbende Substanz niederschlägt. Durch Schwefelsäure wird sie fast ganz zersetzt und durch Salpetersäure, mit Hülfe der Wärme, in Sauerkiesensäure und in eine gelbe, fettig anzufühlende, in Alkohol und Wasser lösliche Substanz verwandelt. Aus der alkoholischen Lösung wird sie durch essigsaures Blei mit einer gelben Farbe gefällt. Salzsaures Zinn und Quecksilbersublimat bringen in der Lösung keine Veränderung hervor, während sie durch salpetersaures Quecksilber gefällt wird. Chlorflüssigkeit, der alkoholischen Lösung zugesetzt, zerstört ihre Farbe und precipitirt sie in weißen Flocken.

Ueber das Sahmehl der Topinamburß, von Payen.

(a. a. O. 237.)

P. stellte zur Vergleichung des Sahmehls der Topinamburß von Martinique *) mit dem anderer Pflanzen mehrere

*) Vergl. B. XX. S. 279 dieser Zeitschrift. Br.